

**Fachschule der Fachrichtung Sozialpädagogik
Zentrale schriftliche Abschlussprüfung Mai 2021**

Lernfeld 4 (A)	
„Sozialpädagogische Bildungsarbeit in Bildungsbereichen professionell gestalten“	
Name, Vorname:	Klasse:
Prüfungstag: 10.05.2021	Prüfungszeit: 09:00 – 13:00 Uhr
Allgemeine Arbeitshinweise	Die Reinschriften und Entwürfe sind nur auf den besonders gekennzeichneten Bögen anzufertigen, die Sie für die Prüfung erhalten. Diese sind zu nummerieren und sofort mit Ihrem Namen zu versehen. Für jede Aufgabe ist ein neu gekennzeichneteter Bogen zu beginnen. Bedenken Sie die Folgen einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs!
Zugelassene Hilfsmittel	Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Gesamtzahl der abgegebenen Lösungsblätter: _____

Signum-Lehrkraft: _____

Wortanzahl: _____

Aufgaben	Soll	Ist (Erstkorrektur)	Ist (bei Bedarf - Zweitkorrektur)
Aufgabe 1	24		
Aufgabe 2	56		
Aufgabe 3	20		
Summe	100		
Note mit Tendenz			
Fehlerquotient			
Abzug von 1 oder 2 Teilnoten			
Endnote			
Datum/Unterschrift			

Note	1	2	3	4	5	6
Erreichte Punktzahl	≥ 85	≥ 70	≥ 55	≥ 45	≥ 9	< 9

Punktabzug bei Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit:

Ab 3 bis zu 5 Fehlern auf 100 Wörter erfolgt ein Abzug von 1 Teilnote. Ab einem Fehlerquotienten von mehr als 5 Fehlern erfolgt ein Abzug von 2 Teilnoten.

Fehler-quotient	Anzahl der Wörter:	Anzahl der Fehler:	Fehlerquotient: %
	< 3 % kein Abzug	≥ 3 % - Abzug 1 Teilnotenstufe	> 5 % - Abzug von 2 Teilnotenstufen

Nachzuweisende Kompetenzen aus dem Lernfeld 4¹

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich vertieften Verständnisses der Entwicklungs- und Bildungsprozesse ihrer Adressaten. Sie nehmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Akteure ihrer Entwicklung wahr, sind in der Lage, gezielt zu beobachten und sie pädagogisch zu verstehen. Mit Bezug darauf werden Selbstbildungs- und Bildungsprozesse in den Bildungsbereichen Bewegung, Spiel und Theater; Musik und Rhythmik; Ästhetik und Kunst; Sprache, Literacy und Medien; Religion, Gesellschaft und Ethik; Natur und Umwelt; Gesundheit und Ernährung; Mathematik, Naturwissenschaften und Technik angeregt, unterstützt und gefördert.

Erwartete Kompetenzen

In der Prüfungsarbeit soll aufgezeigt werden, dass die/der Studierende über

- a) folgendes Wissen verfügt:
 - fachtheoretisch vertieftes Wissen zu den Faktoren, Aufgaben und Prozessen der Entwicklung in den Lebensphasen der frühen und mittleren Kindheit.
 - vertieftes didaktisch-methodisches Wissen zur fachkompetenten Förderung von Kindern in ausgewählten Bildungsbereichen.
 - breites und integriertes Wissen über die Bedeutung von kulturellen Bildungsprozessen.
- b) folgende Fertigkeiten verfügt:
 - ein vielfältiges Spektrum an Handlungsmedien und Methoden aus den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen sach-, methoden- und zielgruppengerecht einzusetzen.
 - die eigene Rolle als Erzieherin oder Erzieher in Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder wahrzunehmen, zu reflektieren und Konsequenzen für das pädagogische Handeln zu entwickeln.
 - die demokratischen Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte von Kindern umzusetzen.
- c) eine professionelle Haltung im sozialpädagogischen Handlungsfeld (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit) verfügt:
 - Sozialkompetenz: zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten, ihre Interessen und sozialen Situationen zu erfassen, sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen sowie die Arbeits- und Lebenswelt mitzugestalten.
 - Selbstständigkeit: eigenständig und verantwortlich zu handeln, eigenes und das Handeln anderer zu reflektieren und die eigene Handlungsfähigkeit weiterzuentwickeln.

¹ Rahmenlehrplan Sozialpädagogik, Juni 2016

Berufliche Handlungssituation

Die Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ befindet sich in einem flachen, freistehenden Gebäude mit kleinem Garten am Berliner Stadtrand zwischen Einfamilienhäusern und einer Hochhaus-siedlung. In unmittelbarer Nähe der Einrichtung gibt es eine Einkaufspassage, einen großen Supermarkt sowie die Bezirksbibliothek und ein Familienzentrum. Insgesamt besuchen 60
5 Kinder mit überwiegend deutscher Herkunftssprache die Kita. In der Gruppe „Kobolde“ sind 15 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, welche gemeinsam von den Erzieherinnen Gabi und Emine betreut werden.

Vor dem Morgenkreis, der täglich um 9.00 Uhr beginnt, sind die Kinder im Freispiel. Heute puzzelt Shireen (4;1) auf dem Teppich für sich allein. Sorgsam greift sie die kleinen Puzzleteile
10 und fügt sie zusammen. Clara (4;8) hat sich als Prinzessin verkleidet und steht singend und tanzend vor dem Spiegel. Abdou (4;5) beobachtet Clara beim Tanzen und hüpfert und klatscht dazu. Er ist erst seit zwei Wochen in der Gruppe und kommt aus Somalia. Paul (5;7), Luisa (5;0) und Marcel (5;2) messen gemeinsam mit Bausteinen die Länge des Spielteppichs und-Raumes aus. Paul: „Nehmt doch da die großen Bausteine.“ Luisa erwidert: „Ja stimmt, davon haben wir
15 noch ganz viele.“ Marcel schiebt den beiden die großen Bausteine vorsichtig zu. Julia (2;4) und Anton (3;0) stehen gemeinsam mit Wachsmalstiften an der Malwand. Julia kritzelt versunken, Anton malt und sagt zu Julia: „Guck mal, das bin ich.“

Die Erzieherin Gabi ist heute für den Morgenkreis verantwortlich und ermahnt die Kinder kurz vor 9.00 Uhr: „Ich will pünktlich mit dem Morgenkreis beginnen. Aufräumen, jetzt!“ Emine hält
20 sich zurück und beobachtet die Kinder. Marcel kommt als Letzter in den Morgenkreis. Nur neben Abdou ist ein Platz frei. Marcel zögert, schaut nach links und rechts, verzieht das Gesicht und sagt: „Da will ich nicht sitzen.“ Erzieherin Gabi: „Was willst du denn jetzt? Du kommst schon wieder als Letzter, setz dich einfach da auf den freien Platz.“ Marcel antwortet laut: „Ne, mach ich nicht!“ Schließlich setzt er sich widerwillig auf den einzigen freien Platz und sagt leise vor
25 sich hin: „Der sieht blöd aus und redet so komisch!“ Shireen antwortet: „Blöd sagt man aber nicht!“ Paul: „Marcel, sieht ja selber komisch aus mit seinen langen Haaren!“ Clara ruft lachend: „Hi, hi wie ein Mädchen.“ Erzieherin Gabi: „Psst! Ruhe jetzt, sonst kriege ich gleich wieder Kopfschmerzen! Ich will jetzt endlich mit dem Morgenkreis beginnen. Es ist schon zehn nach neun.“ Im Anschluss bei der Wochenplanung spricht Emine ihre Kollegin Gabi auf die beobachtete
30 Situation aus dem Morgenkreis an: „Ich bin noch immer ganz schön irritiert, wie die Kinder im Morgenkreis miteinander gesprochen haben. Besonders wie Marcel mit Abdou umgegangen ist, beschäftigt mich.“ Gabi erwidert: „Mach da mal keinen Stress, wir wollen doch die Planung für das Sommerfest besprechen. Das ist mir jetzt wichtiger.“ Emine: „Ist es nicht wichtiger, das Thema gemeinsam mit den Kindern aufzugreifen?“ Gabi: „Wenn du unbedingt willst, dann mach
35 du das doch. Ich kümmere mich um die Deko für das Sommerfest!“

Quelle: Aufgabenerstellungsgruppe / alle Namen und Handlungen des Szenarios sind frei erfunden

Aufgaben zur Handlungssituation

Zeigen Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben, dass Sie über die ausgewählten Kompetenzen verfügen.

Stellen Sie sich vor, Sie sind Erzieher*in im Team der in der Handlungssituation dargestellten Kindertagesstätte.

Aufgabe 1

24 BE

Beschreiben Sie auf der Grundlage Ihres Fachwissens die Entwicklungsaufgaben von vier- bis sechsjährigen Kindern und belegen Sie diese an Beispielen aus der Handlungssituation.

Aufgabe 2

Planen Sie auf der Grundlage der Handlungssituation ein didaktisch-methodisches Bildungsangebot. Beachten Sie dabei die folgenden Arbeitsschritte 2.1 bis 2.3.

2.1

13 BE

Erklären und begründen Sie das Thema Ihres Bildungsangebotes und die Auswahl des Bildungsbereiches.

2.2

16 BE

Benennen und erläutern Sie die Ziele Ihres Bildungsangebotes unter Berücksichtigung der vier Kompetenzbereiche.

2.3

27 BE

Stellen Sie drei methodisch-didaktische Prinzipien dar und übertragen Sie die Prinzipien auf Ihr Bildungsangebot. Erarbeiten Sie auf dieser Grundlage eine Verlaufsplanung. (Die Verlaufsplanung kann als Tabelle oder im Fließtext dargestellt werden.)

Aufgabe 3

3.1

12 BE

Diskutieren Sie drei Aspekte zur Rolle der Erzieher*in bei der Umsetzung partizipationsfördernder Bildungsarbeit.

3.2

8 BE

Beurteilen Sie in diesem Zusammenhang das Verhalten der Erzieherinnen Gabi und Emine.